

9. Juni 1943

Herrn
Ministerialrat Dr. Frey
Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung
Berlin W 8

Unter den Linden 69

Zu - WP Dopsch b

Hochverehrter Herr Ministerialrat!

Über die wissenschaftlichen Leistungen und die Persönlichkeit von Alfons Dopsch will ich Ihnen gern Auskunft geben und ich halte mich dazu auch insofern für berufen, weil ich Dopsch seit mehr als 40 Jahren kenne.

Alfons Dopsch ist am 14. Juni 1868 in Lobositz, Sudetenland, geboren. Seine Universitätsstudien hat er in Wien am Institut für Österreichische Geschichtsforschung zurückgelegt. Er war Schüler von Sickel, Mühlbacher, Zeißberg und Alfons Huber. Er wurde dann Mitarbeiter von Mühlbacher bei der Herausgabe der Karolinger Diplome; er hat zu diesem Zwecke lange Reisen, besonders nach Frankreich unternommen. Schon im Jahre 1893 habilitierte er sich in Wien und wurde 1898 Extraordinarius und 1899 Ordinarius an der Wiener Universität. Ungefähr 1920 oder 1921 hat er einen Ruf an die Universität in Berlin erhalten, er ist aber in Wien geblieben. Mit Erreichung des 70. Lebensjahres ist er in den Ruhestand getreten.

Das Arbeitsgebiet von Dopsch war in erster Linie Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte. Er hat schon durch seine ersten Arbeiten auf diesem Gebiete großes Aufsehen erregt und hat dann im Auftrag der Wiener Akademie die Österreichischen und Steirischen Urbare herausgegeben. Die beiden Ausgaben kann man schlechthin als mustergültig bezeichnen; die umfangreichen Einleitungen sind gleichfalls ^{falls} vorzügliche Leistungen. Von diesen Quellen des 13. Jahrhunderts ausgehend, hat dann Dopsch die vorangehende karolingische Zeit bearbeitet. Die Frucht dieser Arbeit war ein zweibändiges Werk, die Wirtschafts-Entwicklung der Karolingerzeit. Auch bei diesem Werk hat Dopsch wieder die Unsi-